

Interview mit Hubert Ehring: die Rolle des Sekretariats der Regierungskonferenz für den Gemeinsamen Markt und Euratom (Ukkel, 25. Oktober 2006)

Quelle: Interview d'Hubert Ehring / HUBERT EHRING, Étienne Deschamps, prise de vue : François Fabert.- Uccle: CVCE [Prod.], 25.10.2006. CVCE, Sanem. - (06:51, Couleur, Son original).

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/interview_mit_hubert_ehring_die_rolle_des_sekretariats_der_regierungskonferenz_fur_den_gemeinsamen_markt_und_euratom_ukkel_25_oktober_2006-de-45cbb637-89c8-4eb0-81fa-57f833f1fea5.html



Publication date: 05/07/2016

Interview mit Hubert Ehring: die Rolle des Sekretariats der Regierungskonferenz für den Gemeinsamen Markt und Euratom (Ukkel, 25. Oktober 2006)

[Étienne Deschamps] Wie sah die Rolle des Sekretariats bei diesen Arbeiten und im Dienste der Teilnehmer an der Regierungskonferenz ganz konkret aus? Wie wurde vorgegangen?

[Hubert Ehring] Nun ja, für diese Konferenz wurden zwei Ausschüsse eingesetzt: der Ausschuss für den Gemeinsamen Markt und der Ausschuss für Euratom, mit verschiedenen Unterausschüssen – ich kenne nur die für den Gemeinsamen Markt, für den freien Verkehr von Waren, den freien Verkehr von Arbeitskräften, den freien Verkehr von Dienstleistungen und das Niederlassungsrecht, für den Verkehr und für die Zölle, natürlich, Herr Dubois war dort Vorsitzender – und der Redaktionsgruppe.

Die Rolle des Sekretariats bestand im Wesentlichen darin, Protokolle und Sitzungsberichte anzufertigen, in den Pausen für die Übersetzungen in die drei anderen Sprachen zu sorgen – denn die Texte wurden zuerst auf Französisch verfasst – und die nachfolgende Sitzung vorzubereiten. Und die Delegierten tauschten sich mit den nationalen Gremien aus, um neue Anweisungen einzuholen. Wir, die Ausschüsse, tagten zweimal am Tag – von 10 Uhr bis 13 Uhr und von 16 Uhr bis 19 Uhr, natürlich auch an Sonn- und Feiertagen. Die Unterausschüsse berichteten dem Ausschuss. Und der Ausschuss befasste sich mit den Fragen, die in den Unterausschüssen offen geblieben waren.

Im Übrigen führte die Arbeit nicht zu vielen Diskussionen in den Ausschüssen. Ihre Mitglieder waren Mitglieder der nationalen Delegationen und arbeiteten in Absprache mit ihrem Delegationsleiter, so dass keine Punkte mehr blieben, bei denen man Proteste des Ausschusses hinsichtlich der in den Unterausschüssen vorgeschlagenen Lösungen befürchten musste.

[Étienne Deschamps] Und haben Sie damals auch eng mit dem Ausschuss der Delegationsleiter zusammengearbeitet, der eher politische Anstöße gab?

[Hubert Ehring] Nein. Ich erinnere mich an keine Sitzung, die eine gemeinsame Sitzung des Ausschusses für den Gemeinsamen Markt und für Euratom hätte sein sollen. Nein, die Verhandlungen für Euratom fanden in demselben Gebäude statt, aber ich erinnere mich an keinen Kontakt zwischen den beiden, außer wenn es um Zollfragen ging, für die sie Herrn Dubois und seine Mitarbeiter hinzuzogen. Aber sonst gab es keine Verbindungen.

[Étienne Deschamps] Es gab eine strikte Trennung?

[Hubert Ehring] Es gab sehr wenig Kontakt zwischen den beiden. Ich arbeitete im Sekretariat des Unterausschusses für den freien Verkehr von Dienstleistungen und das Niederlassungsrecht, und nahm gleichzeitig dessen Vorsitz wahr. Und ich weiß nicht, ob es noch viele andere Unterausschüsse gab, in denen dieses Amt einem Mitglied des Sekretariats übertragen worden wäre. Im Allgemeinen wurde es von einem Mitglied oder einem Delegierten und sonst niemand wahrgenommen.

In der juristischen Gruppe gewährleistete ich natürlich die Aufgaben des Sekretariats, das Anfertigen von Berichten usw., aber ich habe an den Diskussionen voll und ganz teilgenommen.

[Étienne Deschamps] Welche Sprache wurde bei all diesen Arbeiten, all diesen Diskussionen in den verschiedenen Delegationen und von den Mitgliedern der Redaktionsgruppe verwendet?

[Hubert Ehring] Ja, bei der Arbeit in den Ausschüssen war die Sprache Französisch. Der neue Vertrag wurde in den Unterausschüssen auf der Grundlage der Bestimmungen des EGKS-Vertrages entworfen, nicht wahr? In ihm gab es eine Aufteilung nach Gebieten, die bereits die Gliederung der Kapitel des neuen Vertrags vorgab. Und damit war auch die Sprache festgelegt, denn im Gegensatz zum EWG-Vertrag war für den EGKS-Vertrag nur der französische Wortlaut maßgeblich.